

## EINLEITUNG

DER Verfasser versucht mit diesem Buche eine Unterlassungsünde gutzumachen. Die mehr als lückenhafte Würdigung der beiden Künstler, denen diese Seiten gewidmet sind, in seiner „Entwicklungsgeschichte“ forderte berechtigte Einwände heraus. Corots Ruf bedarf keiner Förderung, am wenigsten von so inkompetenter Seite. Er erfreut sich universaler Schätzung und nähert sich jener weit sichtbaren Bedeutung, die das Eingehen auf Nuancen zuläßt und gleichzeitig einen über den Kreis der zeitgenössischen Geschichte hinausgehenden Vergleich erlaubt. Mit Courbet steht es anders, und sich bei der Betrachtung dieses Anführers der modernen Malerei mit Andeutungen zu begnügen, war unverzeihliches Vergehen — wenn nicht der Erkenntnis, so der Darstellung, die infolgedessen, zumal vor einem deutschen Publikum, wichtige Elemente der Entwicklung dem Mißverständnis aussetzte.

Der freundliche Leser verzeihe, daß ich mit diesem persönlichen Bekenntnis beginne. Mein Fall ist der seine. Unsere Schnellebigkeit erlaubt uns nur zu oft nicht, die tiefgehende Auseinandersetzung mit den entscheidenden Werten, weil die aktuellen zu viel oberflächliche Interessen absorbieren. Das Unrecht gegen Courbet ist besonderer Art. Man verehrt seine Nachfolger und kennt ihn selbst kaum dem Namen nach. Wenn uns Deutschen förderlich ist, Corot nahe zu kommen, weil ihn viele Tugenden auszeichnen, die unseren Instinkten zum Nachteil deutscher Kunst nur selten gelegen sind: zu Courbet sollte uns schon die Erkenntlichkeit treiben als zu dem Meister, dessen Einfluß die bedeutendste Malergeneration des zeitgenössischen Deutschlands die kräftigste Förderung verdankt. Doch bedarf es nicht dieser Erinnerung. Ich hoffe zu zeigen, daß, ganz wie

sich Corot, jenseits seiner historischen Bedeutung, jedem Blick auf eins seiner Werke erschließt, so Courbet, auch abgesehen von seiner bei uns und in anderen Ländern glänzend gespielten Rolle, unmittelbaren Genußwert äußert; ja daß die Stärke, mit der dieser große Künstler die wichtigsten Wirkungsfaktoren unserer Empfindungen erkannte, ihn vielleicht der Gegenwart noch näher bringt als Corots milde Größe. Wir bringen ein Stück unserer Selbst in unser Bewußtsein zurück und stärken unser Vertrauen auf unsere Art, indem wir die seine erkennen.